

geschah wohl so, daß die Statue in flüssiges Silber eingetaucht wurde; denn an einigen Stellen ist die Decke ganz fein, an anderen aber von ziemlicher Dicke. Sogliano, der soeben im letzten Bande der *Monumenti antichi* den Fund in einem mit zahlreichen vorzüglichen Abbildungen versehenen Aufsatz erläutert hat, ist der Ansicht, daß die Versilberung erst in Pompeji geschehen sei. Der Jüngling trägt nämlich in seiner rechten Hand eine an beiden Enden künstvoll auslaufende silberne Ranne, die wohl als Lampenhalter diente. Diese Ranne ist aber, wie der erste Blick lehrt, nicht ursprünglich, sondern wohl von dem lebten Besitzer zu dem Zweck eingefügt, der Statue eine nützliche Bestimmung zu geben, und dabei wurde wohl auch die Silberdecke aufgelegt. Der Kunstweise nach gehört der attische Ephebe zur polykletischen Richtung, das Werk ist regelmäßig, genau und lebenswahr gearbeitet. Doch ist das Harte und Strenge jener Schule in schöner Weise gemildert, und man darf getrost behaupten, daß das neue Standbild sich in Hinsicht auf den künstlerischen Werth wohl mit dem Doryphoros, dem Meisterstück Polykleits, messen kann. So ist denn das Nationalmuseum von Neapel wieder um ein Kunstwerk ersten Ranges reicher geworden, und nicht lange wird es dauern, dann wird man auch in Deutschland an guten Gipsabgüsse den Zauber des neuen Fundes genießen können.

\* Über den Wassergehalt der Wollen hat B. Conrad während eines dreimonatigen Aufenthalts auf dem Hohen Sonnblick, sowie durch Messungen auf dem Schneeberg und Schafberg neue Untersuchungen angestellt und dabei nach der „Naturwiss. Rundsch.“ folgende Ergebnisse erhalten: Wollen mit einer Sehweite von über 110 m haben einen verschwindend kleinen Wassergehalt, Wollen mit 12 m Sehweite sind als sehr dicht zu bezeichnen und enthalten etwa 5 g flüssiges Wasser im Kubikmeter. Die auf optischem Wege gemessenen Durchmesser der Tröpfchen in den Wollen schwanken zwischen 27 und 37 Mikron (gleich ein Tausendstel Millimeter).

\* Ein Ruhesitz für Wilhelm Raabe. Zu Wilhelm Raabe's 70. Geburtstag am 8. September d. J. war, wie seinerzeit berichtet, unter anderem geplant, durch eine Sammlung bei Freunden und Verehrern des Dichters die Mittel zu beschaffen, um die einer Gesamtausgabe seiner Werke entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Leider haben sich die Verhandlungen mit den beteiligten Verlagsfirmen endgültig zerschlagen. Das Komitee hat sich nun entschlossen, den Ertrag der Sammlung zur Erwerbung eines „eigenen Heims auf eigener Scholle“ für den Jubilar zu verwenden. Damit würde jeder Verehrer des Dichters an seinem bescheidenen Theile mithelfen können, um dem großen Humoristen für seinen Lebensabend das Behagen zu schaffen, das er so oft in seinen Büchern ausgemalt hat. Die Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin und die Braunschweigisch-Hannoversche Hypothekenbank in Braunschweig nehmen Beiträge entgegen.

\* Bonn. Professor Alfred Philippson hat, der „Ahl. Ztg.“ zufolge, von Smyrna aus eine geologische Forschungsreise in das Innere angetreten und sich zunächst nach Soma begeben.

\* Thale a. Harz. Hier starb am 6. d. M. der Justizrat Robert Schellwien, der sich als philosophischer Schriftsteller bekannt gemacht hat.

\* Berlin. Dr. med. Burghart, Privatdozent an der hiesigen Universität, ist zum Oberarzt der inneren Abtheilung des städtischen Luisenhospitals in Dortmund berufen worden. — Ein gerichtsarztliches Institut wird in der nächsten Zeit an der hiesigen Universität eingerichtet werden, damit den Studirenden der Medizin Gelegenheit gegeben werde, die in der neuen ärztlichen Prüfungsordnung vorgezeichneten gerichtlich-medizinischen Kenntnisse zu erwerben. Das neue Institut soll nach den bereits ausgearbeiteten Bauplänen einen Saal für gerichtliche Leichenöffnungen, einen Leichensaal, Protokoll- und Zeugenzimmer, einen Hörsaal für 80 bis 100 Hörer, ein Mikroskopizimmer, einen Vorbereitungs-, Wasch- und Einsargungsraum, ferner Säle für die anzulegenden Präparatenansammlung für chemische, anatomische und mikroskopische Untersuchungen, ein photographisches

Atelier, Materialienkammern, Direktorial- und Assistentenzimmer und die erforderlichen Verwaltungsräume enthalten.

wg. Aus Österreich. Der außerordentliche Professor der Experimentalphysik und physikalischen Chemie an der deutschen Universität in Prag, Dr. Gustav Jaumann ist an Stelle des verstorbenen Professors Dr. Robert Fiegel zum ordentlichen Professor der Physik an der deutschen technischen Hochschule in Brünn ernannt worden.

\* Aus Ungarn. In Budapest ist der magyarische Dichter Emil Matay, 30 Jahre alt, gestorben. Er war in Málo geboren, trat, 13 Jahre alt, in das Budapester jüdische Seminar und veröffentlichte noch als Gymnasiast „Religiöse Gedichte“. Sein Drama „Absalon“, sein Jugendroman „Die Komödianten“, seine Übersehungen des „Hohen Liedes“ und zahlreicher hebräischer Dichter und endlich seine Theaterstücke „Das Abenteuer“, „Die Robinsone“ und „Der Page der Königin“, die auf ungarischen Bühnen gegeben wurden, haben ihm in jungen Jahren einen Namen gemacht.

— An der ungarischen Rechtsakademie in Eperies ist der Professor des Privat-Berg- und Prozeßrechts Dr. Gustav Schulek nach 50-jähriger Lehrthätigkeit daselbst in den Ruhestand getreten. An seiner Stelle wurde der Raaber Advokat, Privatdozent für ungarisches Privatrecht an der Klausenburger Universität, Dr. Franz Naffay ernannt.

\* Aus der Schweiz. In Genf fand am 7. d. M. die Eröffnung des internationalen Botaniker-Kongresses statt, zu welchem Vertreter aus Deutschland, Österreich-Ungarn, der Schweiz und den übrigen europäischen Staaten, sowie aus Amerika erschienen sind. Prof. Goebel (München) wurde zum Beisitzer gewählt.

\* Aus Frankreich. In Nancy begann am 1. August die diesjährige Hauptversammlung der französischen geographischen Gesellschaften. Was dem Kongress gegenüber den früheren eine besondere Bedeutung gibt, ist die starke Bevorzugung kolonialer Fragen. Jeder der vielen geographischen Vereine Frankreichs hat in der letzten Zeit eine besondere Kolonialabtheilung eingerichtet, zum Theil von Regierung und Städten unterstützt, wie z. B. in Lyon die Handelskammer sich lebhaft an den Bestrebungen beteiligte. In dieser Hinsicht wird besonders der Vortrag von Henri Lorin über koloniale Schulung hervorgehoben.

\* Aus den Niederlanden. Dem Professor van Gehuchten in Loeven wurde, wie der „N. A. Ztg.“ berichtet wird, der belgische Fünfjahrespreis für medizinische Forschungen im Betrage von 5000 Fr., und zwar für seine Untersuchungen über das Gehirn und das Rückenmark verliehen.

T. Aus Amerika. Ein neues Laboratorium zur Untersuchung des marinen Thierlebens ist durch die Universität von Californien in San Pedro eingerichtet worden. Die Universität hat die Absicht, das Thierleben von der gesamten Meeresküste von Californien nach und nach untersuchen zu lassen.

\* Bibliographie. Bei der Redaktion der Allg. Ztg. sind folgende Schriften eingegangen:  
Zenien, Sprüche und Gedanken von Einem. Dresden, Glööß 1899. M. 1.50. — Th. v. d. Pfordten: Gesetz betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln. München, Beck 1901. M. 1.80. — Dr. M. Reindl: Das Reichshaftpflichtgesetz. Ebd. 1901. M. 3. — G. Freytags Touristen-Wanderkarte. IX. Blatt. Westl. Salzlammergut. Wien, G. Freytag u. Berndt. — J. B. Goetz: Kardinal Karl August Graf v. Reischach als Bischof von Eichstätt. Eichstätt, in Komm. bei Brüner 1901. M. 2. — Dr. phil. O. Bolger: Der Wasserschutz des Erdreiches. Nach der in des Berf. Nachlaße unvollendet vorgefundenen Handschrift als Vermächtnis Dr. Bolgers an die Emdener Naturforschende Gesellschaft mitgetheilt von dessen Tochter. — B. Björnson: Absalons Haar. (Kleine Bibliothek Langen, Bd. 40.) München, Langen 1901. M. 1. — v. Schlicht: Der nervöse Lieutenant. (Do., Bd. 41.) Ebd. 1901. M. 1. — E. Zola: Der Sturm auf die Mühle. (Do., Bd. 42.) Ebd. 1901. M. 1. — J. G. Frimberger: Weinländer. Geschichten, Gestalten und Bilder aus Niederösterreich. Linz, Wien, Leipzig, Destr. Verlagsanstalt. 179 S.